

Sicherheitsexpertise



Kriminalfachliche Stellungnahme im Bauleitplanverfahren der Erweiterungsplanung der Hochschule für Technik und Wirtschaft am Campus Alt-Saarbrücken

- Im Dezember 2011 ereigneten sich an der Universität des Saarlandes verschiedene Taten, welche Studierende, Angestellte der Universität sowie die gesamte Bevölkerung verängstigten. Diese Taten stehen exemplarisch für krisenhafte Ereignisse, welche auf dem Campus und innerhalb einer Hochschule und stattfinden können.
- Aus diesem Grund ist es hilfreich, Genderaspekte, die demographische Entwicklung und Integrationserfordernisse bei der Planung baulicher Maßnahmen zu berücksichtigen. Sie entwickeln ein hohes Maß an kriminalpräventiver Wirkung und können helfen Tatgelegenheiten zu vermeiden und Kriminalitätsangst zu mindern (Städtebauliche Kriminalprävention) .

Sicherheitsexpertise



Handlungsfelder städtebaulicher Kriminalprävention

Planung, Begleitung und Moderation kriminalpräventiver Projekte im Städtebau

- Stellungnahmeverfahren für Träger öffentlicher Belange (TöB)
- Beratung kriminalpräventiver Gremien/sonstiger Planungs- und Bauvorhaben unter Berücksichtigung von Geschlechtergerechtigkeit, Demographie, Integration sowie eskalierender Schadensereignisse
- Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen einschl. ÖPNV
- Integrierte Handlungskonzepte/Soziale Stadt
- Sicherheitsaudits zur Ermittlung und Reduzierung von Tatgelegenheiten und Angsträumen
- Vorträge für Hochschulen, Kammern, Behörden etc.

Sicherheitsexpertise



- Maßnahmen städtebaulicher Kriminalprävention können zur Optimierung reibungsloser Betriebsabläufe beitragen.
- Exemplarisch wurden die Unterlagen zum Bebauungsplan Nr. 113.02.41 „Erweiterung HTW“ im Stadtteil Altsaarbrücken dahingehend untersucht.
- Die kriminalfachliche Beurteilung wird in Form eines Sicherheitsaudits durchgeführt und orientiert sich an der Struktur der Begründung zur Aufstellung/Änderung eines Bebauungsplans.

Sicherheitsexpertise



Sicherheitsaudit zur Städtebaulichen Kriminalprävention

Vorbereitung

Auftrag/Anlass

Zielformulierung

Phase 1

Zusammenstellen der Unterlagen

Phase 2

Auditierung der Unterlagen

Phase 3

Ortsbesichtigung

Phase 4

Erstellen eines Auditberichts

Sicherheitsexpertise



Vorbereitung

Auftrag/Anlass

Kriminalitätsbrennpunkt und Antrag der Liegenschaftsverantwortlichen
= Übergriffe auf Kommilitoninnen der Universität des Saarlandes

Zielformulierung

- Tatgelegenheiten sind reduziert
- Fallzahlen sind reduziert
- Angsträume sind reduziert
- Sicherheitsgefühl ist wieder hergestellt

Sicherheitsexpertise



Phase 1

Zusammenstellen der Unterlagen

1. Festlegung des Untersuchungsraumes
2. Polizeiliches Kriminalitätslagebild
3. Stadtpläne, Luftbilder, Verkehrsweegeanbindung
4. Entwurfsplanung
5. Begründung zur Änderung des Nr. 113.02.41 „Erweiterung HTW“
6. Rechtskräftiger Bebauungsplan
7. Checklisten

Sicherheitsexpertise



Phase 2

Auditierung der Unterlagen/Risikoanalyse

1. Sichtung und Auswertung der Planungsunterlagen, Daten und Lagebilder
2. **Analyse des Untersuchungsgebietes im Hinblick auf Raumstruktur und Nutzung**
 - 2.1 **Raumstruktur von Gebäuden, Anlagen und Einrichtungen**
 - 2.1.1 **Standort/Ausrichtung/Ausgestaltung**

... können eine natürliche Überwachung durch die Bewohner/Nutzer ermöglichen, wenn z.B. die Zugangsbereiche gegenüberliegender Gebäude sich einsehen lassen.

Sicherheitsexpertise



2.1.2 Erreichbarkeit und Zugang

Wegebeziehungen und Richtungsvorgaben (Über-, Zu- und Durchgänge sowie Verbindungen) haben Einfluss auf das Entdeckungsrisiko, die Anreise- und Fluchtmöglichkeiten, das Angriffsziel, sowie die Beuteerwartung und deren Abtransport.

2.1.3 Ausstattung und Unterhalt

Möblierung, Begrünung, Beleuchtung, Widmung und Begrenzung sind wesentliche Ausstattungsmerkmale im Raum. Deren Pflege und Funktionserhalt gewährleisten die bestimmungsgemäße Nutzungsfrequenz und beugen zudem Vandalismus vor.

2.2 Raumnutzung und Widmung

...steuern die Intensität von Identifikation und Sozialkontrolle und nehmen so Einfluss auf die Gelegenheit zu einer Straftat. Gemischte Nutzung des Raums (Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Konsum, Transfer,) sowie Mehrgenerationenwohnen ermöglichen eine tageszeit- und wochentagsübergreifende Belebung des öffentlichen Raumes.

Sicherheitsexpertise



Phase 2

Auditierung der Unterlagen/Risikoanalyse

1. Sichtung und Auswertung der Planungsunterlagen, Daten und Lagebilder
2. Analyse des Untersuchungsgebietes im Hinblick auf Raumstruktur und Nutzung
3. **Raumwahrnehmung**
virtuelle Raumbegehung aus Opfer-, Helfer- und Tätersicht
 - 3.1 Gute Übersicht, Orientierung und optische/akustische Wahrnehmbarkeit stärken die Bewegungs- und Selbstsicherheit potentieller Opfer im Raum, erhöhenden den Schutz von Objekten und reduzieren so Tatgelegenheiten.
 - 3.2 Passanten können das Geschehen wahrzunehmen, bei Bedarf zu intervenieren bzw. bei Angriffen auf Personen und/oder Sachen Hilfe einzufordern.
 - 3.3 Umgekehrt erhöhen sie für einen motivierten Täter das Entdeckungs- und Ergreifungsrisiko und mindern so den Nutzen aus seiner Tat

Sicherheitsexpertise



Phase 3

Ortsbesichtigung

1. Raumbegehung aus unterschiedlicher Nutzersicht (Tageslicht, Dunkelheit, Vegetation, Jahreszeit, Wochentag, Tagesverlauf, lokale Verhaltensgewohnheiten),
2. Fotodokumentation
3. Anfertigung von Begehungsprotokollen (Ausfüllen der Checklisten vor Ort analog virtueller Begehung)
4. Befragung lokaler Experten
5. Auswertung der erhobenen Daten

Sicherheitsexpertise



Phase 4

Erstellen eines Auditberichts – hier: Sicherheitsexpertise

Auftrag/Anlass

Kriminalitätsbrennpunkt und Antrag der Liegenschaftsverantwortlichen
= Übergriffe auf Kommilitoninnen der Universität des Saarlandes

Zielformulierung

- Tatgelegenheiten sind reduziert
- Fallzahlen sind reduziert
- Angsträume sind reduziert
- Sicherheitsgefühl ist wieder hergestellt

Begründung zur Änderung des Bebauungsplans Nr. 113.02.41

„Erweiterung HTW“ im Stadtteil Altsaarbrücken

Sicherheitsexpertise



Phase 4

Begründung zur Änderung des Bebauungsplans Nr. 113.02.41

1.0	VORBEMERKUNGEN	3
2.0	ERFORDERNIS UND ZIELE DER PLANUNG	3
3.0	PLANGEBIET	4
4.0	BESTEHENDE RECHTSVERHÄLTNISS / ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN	8
5.0	FESTSETZUNGEN / PLANINHALTE	8
5.1	Art und Maß der baulichen Nutzung, überbaubare Grundstücksflächen, Bauweise	8
5.2	Nebenanlagen, Stellplätze, Garagen.....	10
5.3	Verkehr	10
5.4	Ver- und Entsorgung.....	11
5.5	Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen.....	11
5.6	Grünordnerische Festsetzungen	11
5.7	Altlastenverdachtsflächen.....	13
5.8	Nachrichtliche Übernahmen.....	14

Sicherheitsexpertise



I. Vorbemerkungen

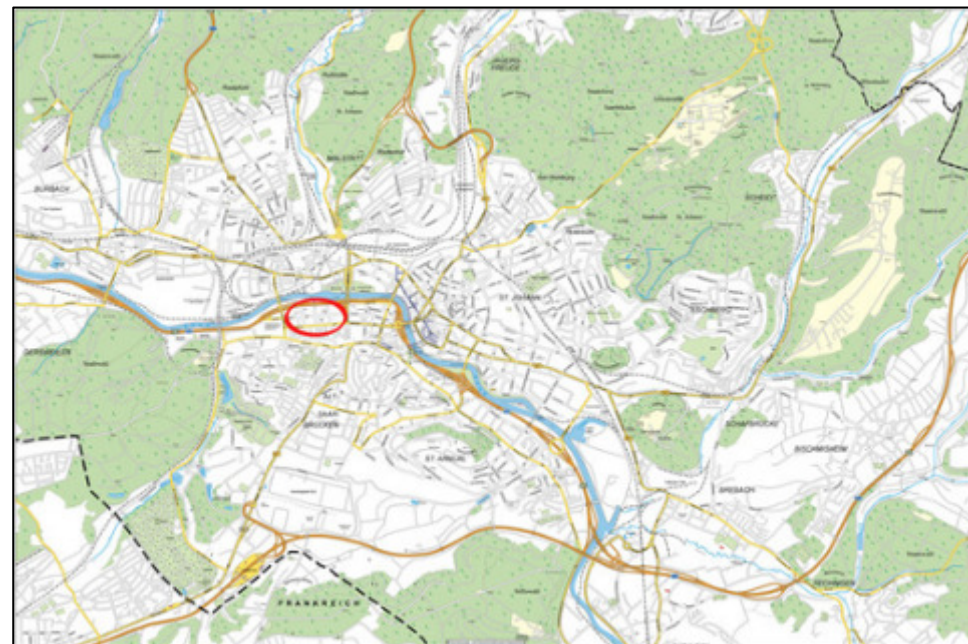
1. Beurteilungsgrundlagen
 - a. Entwurfsplan
 - b. Begründung zur Änderung des Bauungsplanes Nr.113.02.41
„Erweiterung HTW“ im Stadtteil Alt-Saarbrücken
 - c. Rechtskräftiger Bebauungsplan
 - d. Abbildungen

Sicherheitsexpertise



I. Vorbemerkungen

2. Lage des Untersuchungsraumes/verkehrliche Infrastruktur
 - a. Anreise mit dem Pkw
 - b. Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln



Sicherheitsexpertise



1. Vorbemerkungen

3. Untersuchungsraum/Plangebiet

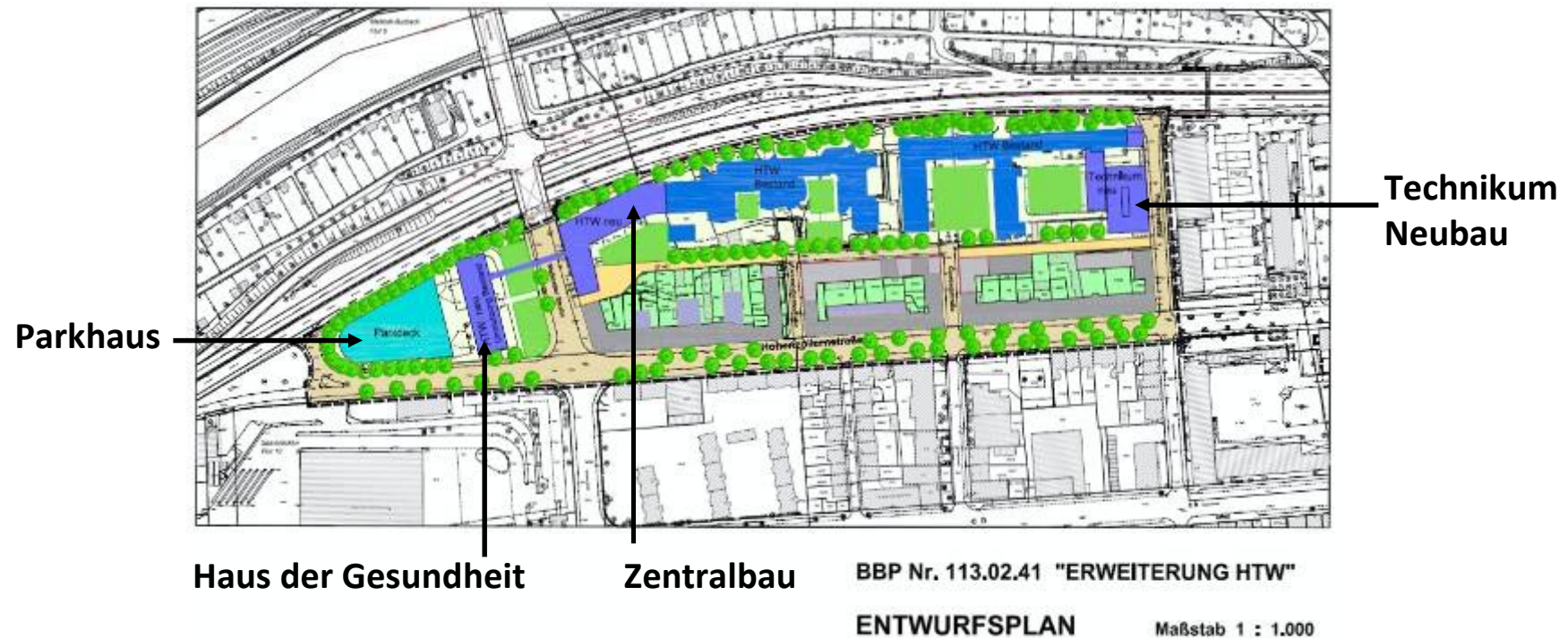


Sicherheitsexpertise



I. Vorbemerkungen

4. Erfordernis und Ziel der Planung



5. Städtebauliche Kriminalprävention

Sicherheitsexpertise



II. Beurteilung des Bebauungsplanes Nr.113.02.41

5.0 Festsetzungen/Planinhalte

5.1 Art und Maß der baulichen Nutzung

Überbaubare Grundstücksflächen, Bauweise

5.2 Nebenanlagen

Stellplätze, Garagen

5.3. Verkehr

5.4 Ver- und Entsorgung – hier ohne Belang

5.5 Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen

5.6. Grünordnerische Festsetzung

5.7 Altlastenverdachtsflächen – hier ohne Belang

5.8. Nachrichtliche Übernahmen

Sicherheitsexpertise



II. Beurteilung des Bebauungsplanes Nr.113.02.41

5.1 Art und Maß der baulichen Nutzung

Überbaubare Grundstücksflächen, Bauweise

a) Festsetzung als

- Sondergebiet Hochschulgebiet
- Sondergebiet öffentliche Verwaltung
- Besonderes Wohngebiet

Nutzungsmischung und generationenübergreifendes Wohnen führen zu tageszeit- und wochentagsübergreifende Belebung des Quartiers

= Steigerung sozialer Kontrolle

= Reduzierung von Tatgelegenheiten und Kriminalitätstfurcht

b) Fußgängerverbindung als geschlossene Überbauung

c) Vermeidung von Angsträumen

Sicherheitsexpertise



II. Beurteilung des Bebauungsplanes Nr.113.02.41

5.1 Überbaubare Grundstücksflächen, Bauweise

- a) Standort und Ausrichtung der Gebäude zueinander
- b) Ausgestaltung der Eingangsbereiche
- c) Einfriedungen und Sichtschutzmaßnahmen



- d) Überschaubarkeit des Raums bei Tageslicht und Dunkelheit

Sicherheitsexpertise



II. Beurteilung des Bebauungsplanes Nr.113.02.41

5.2 Nebenanlagen

- a) Zonierung und Widmung von Räumen
- b) Standortauswahl von Spielplätzen und Kommunikationsbereichen
- c) Professioneller Umgang mit Müll gegen Broken Windows Effekt
- d) Vermeidung von Ein-/Aufstiegshilfen



- e) Orientierungshilfen

Sicherheitsexpertise



II. Beurteilung des Bebauungsplanes Nr.113.02.41

5.2 Stellplätze, Garagen

- a) Einzel- vor Sammelparken und Quer-/Schräg- vor Längsparken
- b) Offene Gemeinschaftsstellanlagen ggf. auch bei Tageslicht beleuchten



- c) Parkhäuser vor Tiefgaragen (mit durchbrochenen Fassadenelementen)
- d) Sonderparkplätze dezentral gebäudenah
- e) Fahrradparken und Infrastrukturpflagestandorte

Sicherheitsexpertise



II. Beurteilung des Bebauungsplanes Nr.113.02.41

5.3 Verkehr

- a) Sozialkontrolle durch Verkehrsberuhigung
- b) öffentlicher Raum - Hausrechtsbereiche
- c) Einausfahrten Parkhaus

5.4 Ver- und Entsorgung - hier ohne Belang

5.5 Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen

Bauliche Lärm-/Schallschutzmaßnahmen können die Einsichtnahme vom Verkehrsraum aus und somit die soziale Kontrolle beeinträchtigen. Zudem bieten sie Angriffsflächen für Graffiti und Vandalismus.

Sicherheitsexpertise



II. Beurteilung des Bebauungsplanes Nr.113.02.41

5.6 Grünordnerische Festsetzung

- a) Pflanzabstand und Pflanzhöhe
- b) Korrespondenz von Beleuchtung und Bepflanzung
- c) Einfriedung von Kinderspielplätzen
- d) Quartiersbildpflege

5.7 Altlastenverdachtsflächen - hier ohne Belang

5.8 Nachrichtliche Übernahmen

- a) Müllsammel- und Containerdauerstandplätze
- b) Aufenthaltsflächen auf Dachflächen der Parkgarage

Sicherheitsexpertise



Dipl. Soz.Arb./Soz.Päd. (FH) Sandra Hahn, M.A.
Lehrkraft für besondere Aufgaben
Fakultät für Sozialwissenschaften/HTW des Saarlandes
sandra.hahn@htw-saarland.de
Telefon: (06 81) 58 67 - 473

KHK Detlev Schürmann M.A.
Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz
Polizeipräsidium Bonn
Detlev.Schuermann@polizei.nrw.de
Telefon: 0228/15-7640

- Standardisiertes Verfahren
- zur Beurteilung und Reduzierung
- von Tatgelegenheiten und Angsträumen
- in Planung und Bestand

Literatur:

„Sicherheitsaudits für Straßen – 10 Fragen und Antworten“

Hrsg. Verkehrstechnisches Institut der Deutschen Versicherer - Juni 2004

http://www.dstgb.de/homepage/kommunalreport/archiv2004/newsitem00942/942_2_7087.pdf

„Sicherheit im Straßenraum – Raumgestaltung und Kriminalprävention“

Hrsg. Verkehrstechnisches Institut der Deutschen Versicherer - April 2004

http://www.dstgb.de/homepage/kommunalreport/archiv2004/newsitem00948/948_2_2836.pdf

„Städtebau und Kriminalprävention – Ein Leitfaden für die polizeiliche Praxis“ 2006

Hrsg. Zentrale Geschäftsstelle Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)

http://pol.duesseldorf-lka.polizei.nrw.de/stadtebau/stdtebau_und_kriminalpraevention.pdf

„Städtebauliche Kriminalprävention – Was verbirgt sich hinter diesem abstrakten Begriff?“

Schürmann 2008 in: Polizei, Verkehr und Technik – Ausgabe Jan./Feb.

<http://eu.wien.at/urbact/files/schuermann/PTVJanFeb2009.pdf>

Difu-Seminar 27.-28. Mai 2010 **BerlinThesenpapier: Detlev Schürmann, M.A.**

Neue Sicherheitsanforderungen an die Städte – Probleme, Ursachen, Lösungsansätze

<http://eu.wien.at/urbact/files/schuermann/Difu%20Thesenpapier+Sicherheitsaudit%20DS.PDF>